



In Innsbruck



# Austauschprogramm mit Israel

Eine langjährige Tradition erstrahlt in neuem Glanz

**Seit über 30 Jahren pflegt das Land Tirol eine erfolgreiche Austauschbeziehung mit der Stadt Jerusalem. Bereichert wird dieser Austausch nun durch eine weitere Partnerschaft mit dem Land Südtirol. Erstmals verbrachten unsere israelischen BesucherInnen (je zur Hälfte jüdisch und arabisch) vom 11. - 18. Juli eine ganze Woche gemeinsam mit Jugendlichen aus Tirol und Südtirol. Im Folgenden wollen wir einige TeilnehmerInnen zu Wort kommen lassen.**

„Die jüdischen und islamischen Israelis, zusammen mit den großteils katholischen SüdtirolerInnen und TirolerInnen, bildeten eine multikulturelle Gruppe, bei der so mancher skeptisch war, ob sich auch jeder gut miteinander versteht. Doch wir alle wurden vom Gegenteil überzeugt! Jeder gab sein Bestes, sich auf Englisch zu unterhalten und oft wurde auch das Interesse für die fremden Sprachen geweckt. Das vielfältige Programm war sehr ausgewogen und zeigte gerade den israelischen TeilnehmerInnen die wunderschöne Panoramalandschaft und Kultur von Tirol. Doch auch für neugewonnene Freunde war genug Zeit eingeplant, um selbständig etwas zu unternehmen. Einige Höhepunkte, der Woche waren: Die Eishöhle am Hintertuxer Gletscher, die mit einer lebhaften Schneeballschlacht eingestimmt wurde, die rasante Sommerrodelbahn in Koppeneck war

Spaß pur und am letzten Tag der Besuch des Konzentrationslagers Mauthausen. Die Führung durch die Gedenkstätte und der anschließende Abschied von den Israelis versetzten alle in eine betrübte

**Heptathlon Games:**  
Den gemischten Teams wurden verschiedene Aufgaben gestellt.

Stimmung. Trotzdem ging jeder mit freudiger Erinnerung seiner Wege und war um einige wertvolle Erfahrungen und neue Freunde reicher.

Ich möchte mich im Namen aller TeilnehmerInnen ganz herzlich bei den Ländern Tirol und Südtirol für die Organisation und die Finanzierung bedanken, was uns 28 Jugendlichen eine so wundervolle Woche ermöglicht hat.“

*Marina Feuerstein, Tirol*

**„Niemand wusste genau, wie diese Woche verlaufen würde, doch wir schlossen Freundschaften!**

Das perfekt durchorganisierte und abwechslungsreich gestaltete Programm sah nicht nur das Kennenlernen der fremden Kultur vor, sondern auch un-







Auf der Berger Alm wurden alle gestellten Aufgaben vom Team bestens gelöst.

Beim Eingang zur Eishöhle am Hintertuxer Gletscher.

serer Heimat. Es stellte die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bezüglich Religion und Kultur dar. In den insgesamt acht Tagen ist dies auch super gelungen. So wanderten wir z.B. nach Maria Waldrast, tanzten, schwammen im Möserer See, läuteten die Friedensglocke bei Telfs, pflanzten einen Baum der Erinnerung und machten einen Ausflug nach Südtirol.

Nicht nur für die Besucher aus Jerusalem waren es neue Erfahrungen wie z. B. der Gletscher, sondern auch für die Einheimischen war manch Unbekanntes dabei. Es waren fantastische Tage mit unvergesslichen Erlebnissen und Erfahrungen. Ich glaube, jeder hat Einiges dazugelernt und kann jetzt die andere Kultur besser verstehen.

Nach dem Besuch des Konzentrationslagers in Mauthausen fragte mich ein Mädchen aus Israel: „Wie geht es dir nach diesem Aufenthalt hier?“ und ich antwortete: „Ich glaube nach dieser Woche trifft mich das Schicksal der Juden von damals viel mehr, als ich mir vor der Woche vorstellen konnte!“

Vorurteile hat wahrscheinlich jeder! Aber warum es diese Vorurteile gibt, fragen sich wenige! Unabhängig von ihrer Religion oder Hautfarbe sollten alle Menschen gleich behandelt werden. Man muss die Menschen kennen lernen, um sich ein Bild von ihnen oder eine Meinung bilden zu können. Für mich hat sich das Bild geändert: Juden, Muslime oder Christen - wir sind alle gleich!“

Lisa Pichler, Südtirol

„It all started on 11<sup>th</sup> of July 2010. Our Israeli group, which included Jews and Arabs, arrived to in Tyrol and it was pretty sunny. **Now it probably seems**

**odd to think: „How is it possible to bring Jews and Arabs together in the same trip when this big conflict between Israel and its neighbours is happening?“ Well, believe it or not, it was possible, and it will be possible in the future, too. We just need to keep on respecting, listening, understanding and caring about one another...**

Our Israeli group enjoyed the trip like there was no tomorrow!

The first thing we saw after landing in Tyrol was the amazing view of the mountains and the glaciers. We were warmly welcomed by Petra and the Tyrolean youth group and from this point our weekly journey had started...

We had a week full of activities that involved teamwork, trust, friendship, leadership and a lot of fun! We did a lot of hiking, seeing the country side and experiencing the extreme weather changes. When we visited Innsbruck, we enjoyed the Tyrolean shops, the culture and the lovely local people.

On our last day we visited the Concentration Camp in Mauthausen, which was hard for all of us in different ways. At the end we had a short time to say „Good bye“ to our new Tyrolean and South Tyrolean friends, which wasn't easy as well...

So this is how this magical time has ended.

During the week, we had activities that made us share our political opinions and feelings which sometimes weren't easy, but we managed to get along with each other and understand one another, because in the end we are only human beings...

In fact, we are the next generation, slowly, slowly, things are falling on our shoulders



Beim Einstudieren von typischen Volkstänzen.



and we need to be ready for a better future...”

Sabrin Khoury, Beit Safafa School, and Kosta Grushko, Experimental School, Jerusalem

Auch von den BetreuerInnen wurde diese Woche mit Spannung erwartet, war es doch das erste Mal, dass Jugendliche aus den oben genannten vier Gruppen im Rahmen des Austauschprogramms zusammentrafen. Im Nachhinein möchte ich sogar behaupten, dass unsere Erwartungen noch übertroffen wurden. Es war eine Freude mit der Gruppe zu arbeiten, denn alle TeilnehmerInnen waren stets motiviert bei der Sache und brachten immer wieder ihre eigenen Ideen mit ein. So lernten wir arabische Volkstänze, jüdische und Tiroler Lieder und israelische Kinderspiele. Auch wenn manche zu Beginn noch etwas vorsichtig und zurückhaltend waren, schon nach wenigen Tagen war die Gruppe zusammengewachsen und jede/r hatte neue FreundInnen. Es war eine unvergessliche Woche - nicht nur für die TeilnehmerInnen und wir freuen uns schon auf die nächste Jugendgruppe!

Mag.<sup>a</sup> Petra Innerkofler  
Abt. JUFF, Fachbereich Jugend